

# Die Dorfschell

Zeitung des **SPD**-Ortsvereins Olsbrücken/Frankelbach, Ausgabe Oktober 2016

## AKTUELLES AUS OLSBRÜCKEN

Die „Dorfschell“ unterrichtet Sie in regelmäßigen Abständen über das aktuelle Geschehen in Olsbrücken und Frankelbach. Dabei geht es zunächst nicht um Aktionen der SPD/der SPD-Fraktion sondern um Aktionen in den Orten. So die SPD dort besonders aktiv war und ist, weisen wir darauf hin.

Diesmal ist aus Olsbrücken einiges zu berichten:

- In der Straße „Am Waldhof“ steht eine Entscheidung über eine Kanalsanierung und Oberwasserflächenableitung an. Im Jahre 2014 ist der Kanalverlauf bereits verfilmt worden. Den Fraktionen sind die Ergebnisse noch nicht – zumindest nicht offiziell - bekannt. Diese Information soll demnächst erfolgen. Dann wird sich zeigen, ob etwas getan werden muss und ggfs. was.
  - Es soll Veränderungen, Ergänzungen, Erneuerungen am Friedhof geben. Zur Entscheidungsvorbereitung hatte sich ein überparteilicher Arbeitskreis gegründet, dem Gerhard Klein (SPD) vorsteht. Die Diskussionen im Arbeitskreis sind jetzt vorläufig abgeschlossen. Gerhard Klein wird folgende Anträge zur Aufnahme auf die Tagesordnung der nächsten Gemeinderatssitzung vorschlagen:
    - es soll ein Rasengrabfeld für Urnen- und Sargbestattung eingerichtet werden. Auf diesen sollen nur Namensplatten, keine Grabsteine erlaubt sein. Die Fläche soll so eben sein, dass der Rasen mit einem Rasenmäher kurz gehalten werden kann,
    - desweiteren soll eine Urnenbestattung um großkronige Bäume herum gestattet werden,
    - für die vier gefälltten Kastanien soll gleichwertiger Ersatz gepflanzt werden,
    - die rechts der Straße (bergauf gesehen) bei der Leichenhalle gelegenen Gräberreihen sollen erweitert werden.
  - Eine Anzahl von Feldwegen in der Gemarkung Olsbrücken muss erneuert werden.;
  - Am Dorfplatz kann zur Zeit wegen der Bauarbeiten an der Wörsbacher Straße nichts geschehen; Vorschläge des beauftragten Ingenieurbüros liegen noch nicht vor.
  - Bei der Planung der Umgehungsstraße favorisiert nach Auskunft des Ortsbürgermeisters der federführende landesbetrieb für Mobilität (LBM) einen niedrigeren Hangeinschnitt der Trasse der Umgehungsstraße am Brühlhof und ein früheres Einschwenken auf die Trasse der alten B270.
  - An beiden Ortseingängen sind Schilder mit der Aufschrift „Ortsumgehung-jetzt“ aufgestellt. Dies war eine Idee und Forderung der SPD – eingebracht von Ratsmitglied Peter Wendel.
  - Die Gestaltung der Grünfläche im Dreieck „Am Waldhof/Hohlstraße“, ebenfalls eine Idee der SPD, gemeinsam mit Mathias Fischer, nimmt Formen an. Die Vorbereitungen zur Umsetzung hat Mathias Fischer aufgenommen.
- Wenn man diesen Katalog, auch mit den früheren Forderungen der SPD - veröffentlicht in früheren Ausgaben der „Dorfschell“- sieht, kann man mit Zufriedenheit feststellen:

**Es tut sich was in Olsbrücken!**

## DORFSHELL - REGIONAL UND ÜBERREGIONAL

Die Oktoberausgabe der „Dorfschell“ enthält wieder örtliche und überregionale Artikel. Wir wollen damit Ihrem Informationsbedürfnis gerecht werden. Überregional stehen die Artikel über Ceta und Lohngerechtigkeit für Frauen im Vordergrund. Ceta ist allgemein wirtschaftspolitisch von erheblicher Bedeutung, Lohngleichheit für Frauen ist eine Frage der Gerechtigkeit und der Geschlechtergleichheit. Sie geht auch die Menschen in Olsbrücken und Frankelbach direkt an.

Im örtlichen Teil ist besonders der Hinweis auf das weitere Vorgehen bei der Verwirklichung der Umgehungsstraße eine Erwähnung wert.

Erfreulicherweise hat sich in Olsbrücken eine Bürgerinitiative gebildet, die sich zum Ziel gesetzt hat, den Bau der Umgehungsstraße zu unterstützen. Die SPD und die SPD-Gemeinderatsfraktion, die sich schon lange für die Umgehungsstraße einsetzen, freuen sich über dieses bürgerschaftliche Engagement, insbesondere nachdem man das Miteinander klären konnte.

**Alles was die Verwirklichung der Umgehungsstraße fördert, unterstützen wir!**

Rolf Künne, Vorsitzender  
SPD-Ortsverein Olsbrücken-Frankelbach

## SPD IN STADT UND LANDKREIS KAISERSLAUTERN STEHT HINTER GUSTAV HERZOG

**Die Bundestagswahl 2017 wirft ihre Schatten voraus. Zwar wird sie erst Ende des Sommers/Anfang des Herbstes 2017 sein, doch laufen jetzt schon die Vorbereitungen. Zur Vorbereitung gehört insbesondere, den Wahlkreiskandidaten zu bestimmen. Die SPD in Stadt und Landkreis Kaiserslautern setzt dabei wieder auf unseren bewährten und erfolgreichen Bundestagsabgeordneten MdB Gustav Herzog.**

In einer gut besuchten Delegiertenversammlung in Otterbach stellte sich die SPD einmütig hinter **Gustav Herzog** und schlug ihn als Wahlkreiskandidaten vor. Die Delegierten honorierten besonders seinen ehrlichen, fleißigen und erfolgreichen Einsatz, speziell für unseren Wahlkreis. Nebenbei: Gustav Herzog gewann bei der Bundestagswahl als einziger in Bayern, Baden-Württemberg, Saarland und Rheinland-Pfalz für die SPD einen Wahlkreis direkt. Für Olsbrücken und Frankelbach war er besonders erfolgreich, weil es ihm gelang, die Ortsumgehung Olsbrücken in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans zu platzieren.

Gustav Herzog erklärte in Otterbach, dass er für die kommende Legislaturperiode sich folgende Schwerpunkte für unseren Wahlkreis setzt:

- Erhalt und Verbesserung der flächendeckenden medizinischen Versorgung,
- ein leistungsfähiges Internet,
- angemessene öffentliche Verkehrsangebote,

- vergleichbare Chancen zu den Metropolregionen bei Bildung und Arbeit, Kulturangeboten und sozialer Versorgung.

Da der Wahlkreis neben Stadt und Landkreis Kaiserslautern noch den Donnersbergkreis und den Landkreis Kusel umfasst, sind noch die Entscheidungen der SPD-Delegierten in diesen beiden Landkreisen nötig, bevor die Kandidatur von Gustav Herzog endgültig feststeht.

### IMPRESSUM:

**Die Dorfschell – Zeitung des SPD Ortsvereins Olsbrücken/Frankelbach erscheint kostenlos für alle erreichbaren Haushalte in Olsbrücken und Frankelbach.**

**Auflage dieser Ausgabe: 640**

**Redaktion: Rolf Künne (V.i.S.d.P)**

## CETA : EINE BLAUPAUSE FÜR DIE ZUKUNFT ?

**Ceta – das Handelsabkommen zwischen EU und Kanada – ist schon ein wenig aus den Schlagzeilen geraten, aber dennoch wert, sich nochmals damit zu beschäftigen. In Ceta werden die Regeln für eine gegenseitige Öffnung der Märkte für Unternehmen und Dienstleister in der EU und Kanada festgelegt. Ein lange Zeit –auch in Deutschland- umstrittenes Projekt, regelt es doch zum ersten Mal im Rahmen der Globalisierung den Marktzugang zwischen EU und einem anderen außereuropäischen großen Staat.**

Es war eine heftige und sehr kontroverse Diskussion um Ceta, eine Diskussion aber, die in den politischen Organisationen nur vertieft in der SPD geführt worden ist. Während CDU/CSU und FDP bedingungs- und kritiklos dem zunächst vorliegenden Entwurfsplan zugestimmt haben, haben Grüne und Linke ebenso bedingungs- und kritiklos ihn abgelehnt. Nur die SPD hat sich eingehend mit den Inhalten auseinandergesetzt und nach langer und streitiger Diskussion einen tragfähigen Kompromiss gefunden.

### **Ein großes Verdienst von Sigmar Gabriel!**

Im Einzelnen ging und geht es um diese Sach- und Streitpunkte:

- Investitionsschutz: Man hat sich geeinigt, Streitbeilegungen zwischen Investoren und zum Staat durch einen ständigen Investitionsgerichtshof und nicht durch private Schiedsrichter zu regeln,
- Kommunale Daseinsvorsorge: Leistungen wie zum Beispiel Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, Stromversorgung, Müllentsorgung u.ä. bleiben weiterhin im Organisationsrecht der Kommunen; d.h., sie bestimmen weiterhin die grundlegenden Regeln,
- Erhalt des gesetzgeberischen Handlungsspielraums: Die Parlamente der EU-Länder und Kanada haben weiterhin ihre Hoheitsrechte und behalten ihren Handlungsspielraum,
- Das jeweilige Arbeits- und Tarifrecht bleibt vollständig erhalten: Das Streikrecht und der Sozialschutz insbesondere bleiben unangetastet,
- Keine Einschränkungen von sozialen und ökologischen Standards beim Vergabe-

recht: Die besonders im ökologischen Bereich hohen EU-Standards bleiben unberührt und erhalten,

- Soziale Dienstleistungen: Es gibt in Ceta keine spezifischen Regelungen zur Organisationsform der Leistungserbringung im sozialen Bereich,
- Keine Einführung von Gentechnik: Das europäische Gentechnikrecht bleibt unberührt; es wird lediglich auf einen Dialog und Informationsaustausch abgezielt.

Ceta ist im Prinzip eine Blaupause für andere Abkommen, weil es im Verhältnis zu anderen Staaten die Grundzüge einer Vereinbarung festlegt. Allerdings muss jedes Abkommen gesondert und speziell ver- und ausgehandelt werden. Mit dem Ceta-Abkommen ist aber ein wesentlicher Schritt im Rahmen einer die europäischen Interessen währenden Vereinbarung für die weltweiten Marktzugänge für Unternehmen geschaffen worden.

Mittlerweile musste sich auch das Bundesverfassungsgericht mit der Sache befassen. In einer Eilentscheidung hat es der Bundesregierung das Recht eingeräumt, dem Ceta-Abkommen vorläufig zuzustimmen, hat allerdings Auflagen gemacht. Das Bundesverfassungsgericht will mit diesen Auflagen sicherstellen, dass zum Zeitpunkt seiner endgültigen Entscheidung über die Verfassungsmäßigkeit von Ceta keine vollendeten Tatsachen geschaffen worden sind und die Bundesrepublik Deutschland ggfs. noch aussteigen könnte.

Das sind rein juristische Dinge, die politischen Entscheidungen sind auf einer anderen Ebene, aber natürlich der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts unterworfen.

## MEHR LOHNGERECHTIGKEIT – BESONDERS FÜR FRAUEN

**Die SPD hat das Gesetz für mehr Lohngerechtigkeit durchgesetzt. Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben künftig das Recht zu erfahren, wie sie im Vergleich zu Kolleginnen und Kollegen bezahlt werden. Wer ungerecht behandelt wird, dem steht eine Anpassung seiner Lohnzahlung zu – und das auch rückwirkend.**

Die Schritte zu mehr Gerechtigkeit:

- Betriebe mit mehr als 200 Beschäftigten sind künftig gegenüber jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter verpflichtet, Auskunft über die Bezahlung von Kolleginnen und Kollegen zu geben, die den gleichen Job machen,
  - Es profitieren mehr als 14 Millionen Beschäftigte davon. In tarifgebundenen Unternehmen soll der Auskunftsanspruch über die Betriebsräte wahrgenommen werden,
  - Sollte sich zeigen, dass ungerechtfertigt zu wenig Lohn gezahlt wurde, besteht ein Anspruch auf Nachzahlung,
  - Große Unternehmen von mehr als 500 Beschäftigten sollen darüber hinaus systematisch prüfen, ob es eine Benachteiligung von Frauen im Betrieb gibt.
- Die SPD will aber noch mehr: beispielsweise eine Aufwertung typischer Frauenberufe in der Erziehung und der Pflege.
- Denn noch immer bekommen Frauen im Durchschnitt 21 Prozent weniger Lohn als Männer. Die SPD will das ändern!**

## ZWEITER KUNSTHANDWERKERMARKT DES SPD-ORTSVEREINS DESIGNER-WORKSHOP: DER GROßE RENNER

**Beim zweiten Kunsthandwerkermarkt des SPD-Ortsverein Olsbrücken-Frankelbach war der Designer-Workshop von Hannelore Theisinger der Publikumsmagnet. Eine Vielzahl von Besucherinnen drängten sich um den Tisch, an dem man aus Recyclingmaterial selbst Schmuck fertigen konnte. Gerade die Möglichkeit, in eigener Kreativität Schmuck zu gestalten und den dann auch behalten zu können, zog die Leute an. Hannelore Theisinger war mit der Resonanz sehr zufrieden und stellte in Aussicht, dieses Ereignis beim nächsten Kunsthandwerkermarkt zu wiederholen.**

Zum zweiten Kunsthandwerkermarkt kamen gut 300 Besucherinnen und Besucher in die Sporthalle des TUS Olsbrücken. Sie konnten die Produkte von 28 Ausstellerinnen und Ausstellern betrachten und auch kaufen. An vielen Ausstellungsständen gab es rege Besuche und auch gute Verkäufe. Diese Aussteller waren wieder mit dem Ergebnis des Marktes zufrieden und kündigten ihr Wiederkommen im nächsten Jahr an. Es gab allerdings den einen oder anderen Aussteller, der unter den erhofften Ergebnissen blieb und deshalb am Ende unzufrieden seinen Stand abbaute.

Der veranstaltende SPD-Ortsverein sah auch diesen Kunsthandwerkermarkt wieder als Erfolg an, auch wenn die Besucherresonanz nicht ganz so hoch war wie im Vorjahr. Der stellvertretende Ortsvereinsvorsitzende Richard Felzmann, der die Federführung für Organisation und Durchführung der Veranstaltung hatte, sah einen Grund für die etwas schwächere Resonanz im Wegfall des Reiz des völlig Neuen und auch im Wetter. Dennoch äußerte sich Richard Felzmann zufrieden mit dem Verlauf des Marktes. Den Markt besuchten auch Mitglied des Landtages Daniel Schäffner, Bürgermeister der Verbandsge-

meinde Otterbach-Otterberg Harald Westrich, Ortsbürgermeister Peter Hesch (Olsbrücken) und Beigeordneter Michael Jung (Frankelbach). Auch sie nutzten die Gelegenheit, die Ausstellungsstände sich anzusehen, ausgiebig.

Die Kinder der Kindertagesstätte unterhielten die Gäste mit kurzweiligen Gesangseinlagen und Spielen. Die Kinder, auch die der Besucher, waren von dem Schminken ihrer Gesichter begeistert, besonders von den phantasievollen Bildern, die dabei entstanden.

Der SPD-Ortsverein, der keinen Eintritt für den Besuch der Veranstaltung erhob, hatte zugunsten der Kindertagesstätte eine Spendenkasse am Halleneingang aufgestellt. Ortsvereinsvorsitzender Rolf Künne wird den eingesammelten Betrag demnächst der Kindertagesstättenleiterin übergeben.

**Die anwesenden Mitglieder des SPD-Ortsvereins Olsbrücken-Frankelbach waren sich einig:**

**„Wir machen im nächsten Jahr am ersten Sonntag im September wieder einen Kunsthandwerkermarkt und freuen uns darauf.“**